

ein blutiger Krieg, der erst seit 1870 vollständig beendet ist und in Folge dessen ein großer Theil der Neu-Seeländer in die alte Barbarei zurückfiel. Es erwachte die Erinnerung an das alte Heidenthum, und aus ihrer Verquickung mit mancherlei katholischen Anklängen hat sich die fanatische Secte der Hauhaus entwickelt. Die Zahl der Eingeborenen ist durch die Kriege bedeutend gelichtet worden. Von den sicher mehr als 100000 am Anfange dieses Jahrhunderts ist kaum die Hälfte übrig geblieben. Auf der Südinself leben kaum 2000, auf alle Gebiete zerstreut, die Nordinsel zählte 1874 noch 43000 Maoris. Die Entdeckung von Gold, besonders auf der südlichen Insel, hat in den letzten Jahren eine Menge europäischer Auswanderer dorthin gezogen und einen erstaunlich raschen Aufschwung des Landes zur Folge gehabt. 1851 kaum 30000, 1861 erst 110000 Colonisten zählend, beträgt die Bevölkerung jetzt, nachdem sich ein Strom von Goldsuchern besonders der Provinz Otago auf der Südinself zugewandt hat, wohl 400000 Seelen (ohne die Eingeborenen). Seit 1873 betrug die jährliche Zunahme an 40000. Die eingewanderten Chinesen (1874: 5000) leben nur in den Golddistricten. Immerhin beschäftigt sich kaum mehr als der sechste Theil der Einwanderer mit dem Goldsuchen. Viehzucht und Ackerbau ernährt die Anderen. Bereits mögen 12—14 Mill. Stück Schafe vorhanden sein mit einem jährlichen Wolleertrag von 20 Mill. Kilogr. Daneben gelangt präservirtes Fleisch, Weizen, Flachse in steigenden Mengen zur Ausfuhr. Demnach blüht Handel und Verkehr. Den letztern vermittelt im Innern schon ein beträchtliches Eisenbahnnetz. Sitz der Regierung ist Auckland (1874: 22000 Ew.) an der schmalsten Stelle der Halbinsel, welche die Nordinsel nach N.-W. streckt und zwar am Hauraki-Golf, daher nur von Norden zu erreichen. Wellington (10500 Ew.) an der Cookstraße. — Auf der Südinself ist Dunedin (18500 Ew.) am Otago-Hafen (Süd-Ost-Küste) in der Nähe der Goldregionen der bedeutendste Ort. Nördlich davon Christchurch (17000 Ew.) mit dem kleinen Hafenort Lyttelton. Endlich Nelson im Norden der Insel (5800 Ew.). — Von den umliegenden Inseln sind nur die östlich gelegenen Chathaminseln (Barekaurinseln, 130 Ew.) und die Insel Norfolk bewohnt, letztere (500 Ew.) größtentheils von den einstigen Pitcairnern (s. o.)

Die Marianen, 1521 von Magalhães entdeckt, im ganzen nur 20 □ M. groß, wurden von einem den Tagalern auf den Philippinen nah verwandten Volksstamm bewohnt, der sich durch einen hohen Grad von Kunstfertigkeit und große Freundlichkeit im Verkehr mit den Europäern auszeichnete. Da sie sich der Spanier, die hier 1668 eine Colonie gründen wollten, zu erwehren suchten, so wurden sie so gut wie gänzlich ausgerottet, und die beiden größten Inseln mit neuen Colonisten von den Philippinen aus besetzt. 8000 Ew., wovon 7000 auf der Insel Guajan oder Guam.

Nominell gehört der westliche Theil der Insel Neu-Guinea zu den holländischen Besitzungen. Indessen beschränkt sich die Autorität der Niederländer auf wenige Küstenpunkte. Neu-Guinea hat der Erforschung bis jetzt noch unübersteigliche Hindernisse in Folge der Feindseligkeit der Bewohner entgegengesetzt.